

Auf geht's – mit neuem Schwung voran

Der neue Vorstand stellt sich den Herausforderungen

Klimagerechtes und nachhaltiges Bauen – das sind die großen Zukunftsaufgaben. In den kommenden fünf Jahren müssen wir hier rascher vorankommen. In unserem Denken ist der Wandel ja längst angekommen, jetzt geht's ins Handeln.

Denn klar ist: Das Planen und Bauen trägt viel zu Nachhaltigkeit und Ressourcenschutz bei. Die Flut im letzten Sommer hat uns das ein weiteres Mal gezeigt. Wir als Architektenschaft möchten helfen, aus dem Wiederaufbau eine Erfolgsgeschichte zu machen: Mit praktischer Hilfe vor Ort und mit innovativen Impulsen für eine neue Modellregion. Viele Akteure aus unterschiedlichen Disziplinen sind hierzu nötig und die Herausforderung wird darin bestehen, sie alle zusammenzubringen, um an der großen Aufgabe mitzuarbeiten. Es mag angesichts der immensen Zerstörungen und der vielen Einzelschicksale vielleicht vermessen klingen, aber es ist möglich, aus einer Katastrophe eine Chance für etwas Zukunftsweisendes zu entwickeln. Vielleicht braucht es die Strahlkraft einer Bundesgartenschau oder einer internationalen Bauausstellung, um dem Ahrtal sein Besonderes und Einmaliges zurückzugeben.

Das Schaffen von bezahlbaren Wohnungen und der Erhalt baukultureller Vielfalt, kluge Stadtentwicklung für lebenswerte Quartiere und die Sicherung erhaltenswerter und historischer Ortskerne gehören ebenfalls zu den großen Aufgaben, die mit Klimaschutz und Ressourcenschonung in Einklang zu bringen sind.

Eng damit verbunden ist die Förderung des Nachwuchses der planenden Berufe, der Hochschulabsolventinnen und -absolventen, der AIPs und jungen Büros. Ihr soll unsere besondere Aufmerksamkeit gelten. Dazu wollen wir

die gute Zusammenarbeit mit den Hochschulen weiter intensivieren – mit und in unseren baukulturellen Zentren in Mainz, Kaiserslautern, Trier und Koblenz.

Die Rahmenbedingungen unseres Berufsstands bilden die Basis für eine verantwortliche und gute Arbeit. Hierbei helfen uns die gut aufgebauten Netzwerke mit Partnern in Wissenschaft, Politik und Verwaltung auf Landes- und kommunaler Ebene. Faire Vergabeverfahren, faire Wettbewerbe und faire Verträge sind die besten Garanten für gebaute Qualität.

„Jetzt heißt es danken: dem ‚alten Vorstand‘ und namentlich Gerold Reker“

Eines ist also sicher: An Aufgaben mangelt es nicht. Doch bevor wir an die Arbeit gehen, heißt es danken: dem „alten“ Vorstand der IX. Wahlperiode, namentlich Gerold Reker, der als Präsident zehn Jahre lang Kärnerarbeit geleistet hat, und all denjenigen, die sich an der Wahl zum Architektenparlament beteiligt haben – als Wählerinnen und Wähler oder durch ihre Kandidatur. Dieser starke Rückenwind trägt uns in die X. Legislatur unserer Kammer. Mit dem neuen Vorstand und der exzellent arbeitenden Geschäftsstelle sind wir bestens aufgestellt. Nehmen wir die Herausforderungen mit Freude, Zuversicht und mit neuem Schwung an!

Ihr neuer Präsident Joachim Rind



Foto: Heike Rost, Mainz

Joachim Rind ist neuer Kammerpräsident

Der Koblenzer Architekt Joachim Rind wurde von der 48-köpfigen, zehnten Vertreterversammlung der Architektenkammer Rheinland-Pfalz mit beeindruckender Mehrheit zum neuen Präsidenten gewählt. Ebenfalls neu: einer von beiden Vizes und zwei Mitglieder im Vorstand



Fotos: Kristina Schäfer, Mainz

Neuer Vorstand:

Vizepräsident Joachim Becker, Neustadt | Landschaftsarchitekt Klaus-Dieter Aichele, Mainz | Innenarchitektin Eva Holdenried, Wörrstadt | Stadtplaner Frank Böhme, Kaiserslautern | Präsident Joachim Rind, Koblenz | Architektin Julia Holzemer-Thabor, Koblenz | Architekt Thomas Dang, Mainz | Vizepräsidentin Edda Kurz, Mainz | Architekt Uwe Knauth, Landau | Architektin Alexandra Fassbender, Cochem (vlnr) | Nicht im Bild: Architekt Herbert Hofer aus Trier

des- wie auf kommunaler Ebene und auf ein gemeinsames Anpacken im Vorstand.“

Die wiedergewählte Vizepräsidentin Edda Kurz aus Mainz und der neu gewählte Vizepräsident Joachim Becker aus Neustadt an der Weinstraße komplettieren das dreiköpfige Präsidium. Während Edda Kurz ankündigte, sich weiterhin für niedrigschwellige und faire Wettbewerbs- und Vergabeverfahren, für den wertschätzenden Umgang mit dem Bestand und für kreative Lösungen im Ahrtal stark machen zu wollen, nannte Joachim Becker den digita-

„Klimaangepasstes und im umfassenden Sinne nachhaltiges Bauen – das sind die ganz großen Zukunftsaufgaben. In den kommenden fünf Jahren müssen wir hier vorankommen.“

len Wandel, bezahlbaren Wohnraum und energetisches Bauen als wichtige Themen für die kommende Legislaturperiode.

Zum ersten Mal dabei sind außerdem zwei der weiteren acht Vorstandsmitglieder: Klaus

Die Architektenkammer Rheinland-Pfalz hat mit Joachim Rind einen neuen Präsidenten. Der Koblenzer Architekt wurde am 4. Februar 2022 in der konstituierenden Sitzung der X. Vertreterversammlung für fünf Jahre gewählt. Zum Vizepräsidenten ebenfalls neu gewählt wurde der Architekt Joachim Becker aus Neustadt. Im Amt der Vizepräsidentin bestätigt wurde die Architektin Edda Kurz aus Mainz. Zudem wurden die acht weiteren Mitglieder des Kammervorstandes neu gewählt.

Joachim Rind tritt die Nachfolge von Gerold Reker aus Kaiserslautern an, der nach zwei Wahlperioden nicht erneut kandidiert hatte. „Klimaangepasstes und im umfassenden Sinne nachhaltiges Bauen – das sind die ganz großen Zukunftsaufgaben. In den kommenden fünf Jahren müssen wir hier vorankommen. Deshalb gehe ich mit Respekt und Vorfremde an die neue Aufgabe und danke

für das Vertrauen“, sagte Rind nach der Wahl. „Es geht aber auch um das Miteinander und darum, die Kollegialität und den Teamgeist der vergangenen fünf Jahre weiter aufrecht zu halten. Wir haben eine exzellente Kammer und mit dem Zentrum Baukultur die perfekte Bühne dazu. Beide leisten hervorragende Arbeit. Sie organisieren gemeinsam mit Partnerinnen und Partnern die Fluthilfe im Ahrtal oder konzipieren Ausstellungen für die Förderung der Qualität des Planens und Bauens. Was aber neben der Praxis genauso wichtig ist, ist das Vorausschauen, das Denken, das miteinander in Dialog kommen und das Netzwerken. Das wollen wir weiter ausbauen und mit neuem Schwung beleben. Dazu würde ich gerne die mir zur Verfügung stehende Kraft nutzen. Hierfür brauchen wir Netzwerke und Partner. Aus diesem Grund freue ich mich auf die Fortsetzung des konstruktiven Austauschs mit Politik und Verwaltung auf Lan-



Der große Ballsaal des Hyatt Regency Hotels in Mainz bildete den pandemiebedingt weiten Rahmen für die konstituierende Sitzung der **zehnten Vertreterversammlung**.

Dieter Aichele aus Mainz vertritt von nun an die Fachrichtung Landschaftsarchitektur. Die Architektenschaft aus dem nördlichen Rheinland-Pfalz wird künftig von Alexandra Fassbender aus Cochem vertreten. Bei der Wahl bestätigt wurden Eva Holdenried aus Wörrstadt als Vertreterin der Innenarchitektur und die Architektin Julia Holzemer-Thabor aus Koblenz als Stimme der Nicht-Freischaffenden Kammermitglieder. Die Architektenschaft in der Eifel und im Raum Trier wird weiterhin durch Herbert Hofer aus Trier repräsentiert. Ebenfalls bestätigt wurden der Architekt Thomas Dang aus Mainz für Rheinhessen sowie sein Kollege Uwe Knauth aus Landau für die Pfalz.

Der neue Kammervorstand und die X. Vertreterversammlung sprachen den aus dem Kammervorstand Scheidenden großen Dank und Respekt für die geleistete Arbeit aus. Neben Gerold Reker hatte auch Hermann-Josef Ehrenberg, der das Amt des Finanzvorstandes bereits seit 2001 innehatte, nicht mehr kandidiert. Frank Böhme war nicht mehr als Vizepräsident angetreten, vertritt aber übergangsweise die Fachrichtung Stadtplanung im Vorstand. „In den vergangenen zehn Jahren ist es Gerold Reker und seinem Vorstand gelungen, die gesellschaftliche Relevanz des Planens und Bauens und das Thema Baukultur als feste Größen zu etablieren“, hob der neue Kammer-



Gerold Reker übergibt den Staffelstab an **Joachim Rind**

präsident hervor. „Es wird unsere Aufgabe sein, darauf aufzubauen.“

Nachdem der scheidende Präsident Gerold Reker die Versammlung traditionsgemäß in der Mittagspause verlassen hatte, sammelte sein Nachfolger Joachim Rind am Nachmittag erste Vorschläge für Arbeitsgruppen der neuen Legislatur. Das Gremium erarbeite dabei ein breites Spektrum berufspolitischer Themen, die sich grob den Bereichen Bauen im Bestand, bezahlbarer Wohnraum, nachhaltiges und klimaneutrales Bauen sowie Vergabe zuschlagen lassen. Die Landesgeschäftsstelle wünscht der X. Vertreterversammlung und dem neuen Vorstand viel Erfolg!

□ *Annette Müller, Melanie Schulz*



Joachim Rind will „an die klasse Arbeit von Gerold Reker und seinem Team anknüpfen“



Die Hauptgeschäftsführerin Dr. Elena Wiezorek bedankte sich im Namen aller bei **Gerold Reker, Frank Böhme und Hans-Josef Ehrenberg** für die herausragende Arbeit der vergangenen Jahre

Nachhaltige Zukunft bauen

Architekt Jakob Grün, 32, über sein Selbstverständnis als Architekt, Teamwork, Digitalisierungsprozesse und Ressourcenschonung

Das Interview führte Melanie Schulz

Herr Grün, Sie sind 32 Jahre alt und angestellter Architekt im Büro ER + R architektur in Kaiserslautern. Woran arbeiten Sie zurzeit? In welche Projekte sind Sie involviert?

Ich betreue aktuell den Bau eines Verwaltungsgebäudes mit einer angrenzenden Lagerhalle für die Firma Draht-Hemmer in Kaiserslautern. Das neue Gebäude haben wir viel effizienter und kompakter umgesetzt als den Vorgänger. Um vor Witterung zu schützen, haben wir dem energieeffizienten Holzbau außerdem eine Sinuswelle vorgehängt. Der Einzugstermin wird voraussichtlich der 9. März sein. Wir haben uns mit diesem Projekt auch schon beim Tag der Architektur beworben.

Ein weiterer Schwerpunkt unseres Büros ist der Sakralbau. Obwohl ich selbst in diesem Bereich noch nicht tätig war, pflegen wir in unserem Büro eine sehr offene Kommunikation. Wir verstehen uns prächtig und entsprechend kommunizieren wir auch miteinander, sprechen uns ab und beraten uns gegenseitig. Dadurch bekomme ich auch sehr viel von den Projekten meiner Kolleginnen und Kollegen mit. Natürlich sind wir auf diesen Schwerpunkt auch sehr stolz. So war unser Büro etwa an Planungsprozessen zum Speyerer Dom beteiligt.

Ein Blick auf die Homepage von ER + R architektur zeigt, dass das Büroteam sehr jung ist. Was sind die Vorteile, in einem solchen Team zu arbeiten?

Die Entwicklung von Konzeptideen und das gemeinsame Brainstorming sind ganz wichtige Methoden in unserer Arbeit. Ich bekomme regelmäßig Gänsehaut, wenn sich der Kreis zum Ende schließt, alles passt und nachvollziehbar wird.

Ein weiterer Punkt ist die IT: Als ich hier angefangen habe, haben wir noch mit einem Zeichenprogramm gearbeitet, dessen Möglichkeiten begrenzt sind. Mit der Zeit konnten die jüngeren Kolleginnen und Kollegen jedoch alle davon überzeugen, auf ein anderes Pro-

dukt umzustellen. Das neue Programm konnte ich aus Studienzeiten. Das Besondere: Es stellt sowohl moderne 3D-Planung als auch BIM Technologie bereit. BIM umzusetzen ist ein Prozess und geht nicht von heute auf morgen. Als junges Team sind wir aber sehr offen für einen solchen Prozess der Digitalisierung.

Welchen Beitrag können junge Architektinnen und Architekten in Zeiten von Klimawandel und Ressourcenverknappung leisten?

Nachwachsende Rohstoffe einzusetzen, ist ein wichtiger Punkt. Also zum Beispiel Holz anstatt Beton. Das haben wir bei dem eingangs beschriebenen Gebäude auch getan, in dieser Größenordnung war es allerdings das erste Projekt, das wir so umsetzen konnten. Es könnte sein, dass die jungen Kolleginnen und Kollegen besonders darauf hingewirkt haben, aber das Projekt ist natürlich gemeinsam gewachsen und im Nachhinein lässt sich das nicht mehr so genau sagen. Als der Bauherr zugestimmt hat, war die Freude natürlich riesig. Aber auch darüber hinaus versuchen wir möglichst viele umweltfreundliche Baustoffe einzusetzen. Zudem haben wir noch ein Energieberatungsbüro, die Renergie, an unser Büro angeschlossen und können so auch die Leistungen zur Energieeffizienz von Gebäuden direkt abrufen.

Im Büro ER + R sind fast alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter Kammermitglieder, Sie auch. Was war Ihr wichtigster Grund, Kammermitglied zu werden?

Für mich war das schon im Studium klar. Ich bin wahnsinnig stolz darauf, mich Architekt nennen zu dürfen. Wenn ich den Beruf ausübe, dann auch in jeder Hinsicht. In meinem Selbstverständnis trägt der Architekt die Verantwortung dafür, dem gesellschaftlichen Leben einen guten Raum zu geben und das nicht nur für uns und jetzt, sondern auch für zukünftige Generationen. Dazu gehört es etwa, Gebäude schon heute so zu planen, dass sie im Laufe ih-



Foto: Seweryn Zelazny

Architekt Jakob Grün im Gespräch

res Daseins auch mal die Funktion ändern können. Vorbeugend, wirtschaftlich und nachhaltig, das sind Aspekte, die gute Architektur definieren. Das umzusetzen, erfordert eine gewisse Kompetenz, und diese Berufsbezeichnung ist für mich ein Synonym dafür.

Im vergangenen Jahr haben Sie für die Vertreterversammlung kandidiert und sind dabei auch gewählt worden. Was möchten Sie hier für Ihren Berufsstand bewirken?

Für mich ist es das erste Mal, dass ich so eine Position antreten darf und ich muss erst einmal verstehen, wie die VV im Detail funktioniert. Was ich aber versprechen kann, ist, dass ich wahnsinnig motiviert bin. Wie mein Engagement dann inhaltlich aussehen wird, das wird sich noch herausstellen. Einem Vorabgespräch mit den Kolleginnen und Kollegen der kommenden VV aus dem Raum Kaiserslautern konnte ich jedoch entnehmen, dass es womöglich eine Arbeitsgruppe zum Thema energetisch-effizientes Bauen geben wird. Und das ist natürlich ein Punkt, der auch mich als Architekt besonders antreibt. Hier Aufgaben zu übernehmen, könnte ich mir sehr gut vorstellen. Zum Beispiel finde ich es sinnvoll darüber nachzudenken, wie man große, in erster Linie auf Wirtschaftlichkeit ausgelegte Bauunternehmen, motivieren könnte, verstärkt auf nachwachsende Rohstoffe zu setzen. Zwar gibt es im neuen Gebäudeenergiegesetz entsprechende Vorgaben zum energieeffizienten Bauen, möglicherweise müsste es aber weitere Richtlinien bezüglich der zu verwendenden Werkstoffe geben.

Block-Denken

Die siebte Folge der Podcastreihe Kreislaufwirtschaft widmete sich der zirkulären und damit ressourcenschonenden Quartiersentwicklung

Drei Gäste, drei spannende Projekte: Dr. Verena Brehm ist Architektin und Gründungspartnerin im Büro cityförster, mit dem sie das Suffizienzquartier Ecovillage in Hannover entworfen hat. Aufbauen konnte sie dabei auf dem vielfach prämierten Prototypen eines Recycling Hauses, welches sie ebenfalls mit cityförster im Jahr 2015 entwickelt hatte. Prof. Dr. Antje Bruns leitet als Geografin das Fach Nachhaltige räumliche Entwicklung und Governance an der Universität Trier. Außerdem ist sie Projektleiterin von MoselAdapTiV, einem Projekt zur Anpassungsfähigkeit von Flusslandschaften an den Klimawandel. Und last but not least: Architekt und Stadtplaner Jürgen Häpp aus Frankfurt, der als assoziierter Partner von AS + P das nachhaltige Quartier Ludwigshöhe in Darmstadt entworfen hat. Am Moderatorenmikrofon wie gewohnt: Annette Müller, Pressesprecherin der Kammer.

„Wir müssen auf Quartiersebene denken!“ – ein Satz, der in den vorangehenden Folgen dieser Podcastreihe mehr als nur einmal gefallen ist. Doch welche zyklischen Lösungen bietet das Quartier tatsächlich?

Nachhaltige Bauweisen in größere Dimensionen zu skalieren, ist das Anliegen Verena Brehms: „So favorisieren wir für das Ecovillage

Holzbauweisen, das Thema Graue Energie spielt eine große Rolle und es wird versucht, Recycling-Baustoffe einzusetzen – im Gebäude wie im Freiraum.“

Über eine großflächige Entsiegelung und die Identifikation von Frischluftkorridoren kann hingegen eine neue Kühleinseln in der Stadt geschaffen werden, erläuterte Planer Jürgen Häpp. Noch vor der Klimaadaptation sei die Klimawandelvermeidung der erste Punkt. Entsprechend könne man auf Quartiersebene nachhaltige Energiezentralen bauen, anstatt fossile Brennstoffe zu nutzen. Mobilitätskonzepte, die den ÖPNV favorisieren, seien ein weiterer Ansatz. Parkplätze könnten dann als rückbaubare Quartiersgaragen entwickelt werden. Aber auch die soziale Durchmischung oder die Schaffung von ausreichend großem Wohnraum für Familien sowie der multicodierte Raum gehörten zum nachhaltigen Bauen im Quartier. „Multicodierung“ wurde zum Leitmotiv des Gesprächs: städtischer Freiraum als Aufenthaltsraum, Ort der Biodiversität, für Energieversorgung und Regenwasserversickerung. Aber auch Prozesse der Bürgerbeteiligung spielten bei der Multicodierung eine Rolle.

Dabei habe die öffentliche Hand viel mehr Gestaltungsmöglichkeiten als ihr gemeinhin bewusst sei, sagt Antje Bruns. Zwar habe sie nur



begrenzten Zugriff auf Privateigentum, aber allein durch eine Umordnung des öffentlichen Raumes könne die Stadt wichtige Weichen für eine nachhaltige Zukunft stellen. So verbrauche etwa der ruhende Verkehr enorm viel Platz, den man viel besser anderweitig nutzen könne, beispielsweise als Begegnungsraum, für Urban Gardening oder für Sharing-Projekte. Bruns: „Ich glaube, dass man auch Verfechter des Individualverkehrs mitnehmen kann, indem man Alternativen aufzeigt, die sehr lebenswert und sehr schön sind.“

Verena Brehm will für eine solch lebenswerte Stadt auch bislang ungenutzte große Dachflächen begrünen und zugänglich machen. Schließlich spiele der Freiraum eine Schlüsselrolle dabei, den Verzicht auf Wohnraum auszugleichen. So kämen die Bewohner der Eco Village mit 28 anstatt der durchschnittlichen 47 Quadratmeter aus. Gemeinschaftliche Räume sind in dieser Zahl bereits inbegriffen. Dies gelänge vor allem durch partizipative Prozesse, in denen die Menschen für sich selbst planen. Um in der Belegung flexibel zu bleiben, seien teilbare Wohnungstypen oder zuschaltbare Räume für Gäste oder Homeoffice vorstellbar.

Sie möchten mehr erfahren?

✉ www.diearchitekten.org/kreislaufwirtschaft □ *Melanie Schulz*

Jetzt Netzwerken

Fachkräftemangel? Passgenaue Unterstützung kann auch von Kollegen kommen. Warum nicht netzwerken?

Ohne ein bisschen Kreativität geht es auch im Büromanagement nicht mehr. Denn der Fachkräftemangel ist für viele Büros ein großes Thema. Seit man sich beinahe aussuchen kann, wo die attraktivste Aufgabe wartet, ist für manche Chefin und manchen Chef guter Rat buchstäblich teuer. Einer von vielen

Gründen zum Netzwerken. Doch wo findet man die richtigen Kontakte? Wer passt?

Freischaffenden Kammermitgliedern bieten seit einiger Zeit die Netzwerkprofile einen professionellen und geschützten Raum zur Partnersuche. Alles basiert auf den bekannten „Büroprofilen“ auf der Kammerseite im Internet. Während die Büroprofile sich aber an Bauher-

rinnen und Bauherren wenden, zielen die Netzwerkprofile auf die Kollegenschaft. Büros präsentieren sich mit Kooperationsangeboten und Kompetenzen. Wenn's passt, erhält man die eingestellten Informationen und kann Kontakt knüpfen. Neugierig?

✉ www.diearchitekten.org/netzwerk □ *Annette Müller*

Dem **Wein** ein Heim

Nominierungen zum Architekturpreis Wein 2022

Teil 1

In wenigen Wochen werden wir wissen, wie die Würfel beim Architekturpreis Wein 2022 tatsächlich gefallen sind.

Noch, das heißt bis zur Prämierung am 27. April um 18.30 Uhr im Zentrum Baukultur in Mainz, bleibt es spannend. Klar ist aber schon jetzt: Zwölf der eingereichten 48 Bewerbungen wurden für den Preis nominiert. Ob sie am Ende tatsächlich mit einem Preis, einer Auszeichnung, einer Anerkennung gewürdigt werden? Noch wird das nicht verraten.

Zunächst stellen wir in diesem und im nächsten Heft die nominierten Bewerbungen vor. Die Auflösung folgt dann im Juni-DAB und natürlich bei der Preisverleihung, zu der alle, die Ausstellung und Preisträger erleben wollen, herzlich eingeladen sind.

Ziel der bundesweiten Auslobung war es diesmal, ein besonderes Augenmerk auf die Nachhaltigkeit zu legen. Folgerichtig waren es eher Interventionen im Bestand, vorsichtige

und kleinere Maßnahmen, die die Jury unter Vorsitz von Prof. Andrea Wandel aus Saarbrücken überzeugt haben.

Die Vorschau auf die ersten sechs Nominierungen zeigt dennoch ein breites Spektrum: In Kanzem an der Saar war ein barockes Weingut zum Gästehaus um- und auszubauen. Das Weingut Schneidgen in Hammerstein am Mittelrhein rundet mit der neuen Vinothek sein Betriebskonzept ab. In Freiburg-Unstruth wurden sensibel und nachhaltig die alten Weinbergsterrassen saniert und durch ein Weinbergshaus ergänzt. In Freiburg im Breisgau ging es um die Einrichtung einer Vinothek im bisher unansehnlichen Sockel des Weinbauinstituts. Die Mauerwinzer in Berlin blicken mit ihrer Weinhandlung auf eine spannende deutsch-deutsche Geschichte am Mauerstreifen zurück und in Baden-Baden geht man zum Weingenuss in den Keller.

www.diearchitekten.org/wein

Annette Müller

Nominierungen von Kanzem bis Baden-Baden

Kanzem | Cantzheim Weingut und Gästehaus (2017) | Architekt: MAX DUDLER GmbH, Berlin | Bauherr: Georg F. Thoma, Kanzem an der Saar | Foto: Stefan Josef Müller, Berlin

Hammerstein | Vinothek und Kelterhalle, Weingut Scheidgen (2017) | Heinrich + Steinhardt Architekten, Bendorf | Bauherrschafft: Weingut Scheidgen, Hammerstein | Foto: Axel Hausberg, Hückeswagen

Freiburg-Unstruth | Weinbergsterrasse an der Unstrut (2017) | Peter Pütz Architekten, Berlin | Bauherrschafft: Anne Kirsch und Peter Pütz, Berlin | Foto: Peter Pütz Architekten, Berlin

Freiburg | Weinbauinstitut Freiburg Einbau Vinothek (2018) | fuchs.maucher.architekten. bda, Waldkirch | Bauherrin: Vermögen und Bau BW, Amt Freiburg | Foto: Jessica Alice Hath Fotografie, Horben

Berlin | Mauerwinzer (2016) | wolff:architekten Gesellschaft von Architekten mbH, Berlin | Bauherrin: Mauerwinzer GbR, Berlin | Foto: Ivo Gretener, Berlin

Baden-Baden | Weinwelt in historischer Stadtvilla (2016) | KRUSE Architekten Kruse&Janod PartGmbH, Baden-Baden | Bauherrin: Weinhelden GmbH, Pia von Drabich-Wächter, Baden-Baden | Foto: Jörg-Dieter Troidner, Baden-Baden



Klemens Eßer verstorben



Foto: Kristina Schäfer, Mainz

Zum Tod von Gerd Bauer



Foto: Kristina Schäfer, Mainz

Mitgliedernachrichten

Es besteht Veranlassung, darauf hinzuweisen, dass die nachstehend aufgeführten **Eintragungsurkunden** sowie die aufgeführten **Kammerstempel** ungültig geworden sind:

Eintragungsurkunden:

Nr. 3746 Heinrich Weisbrodt

Nr. 5894 Andrea Burkard

Nr. 4566 Franz-Josef Zimmermann

Kammerstempel:

Nr. 4566 Franz-Josef Zimmermann

Am 10. November vergangenen Jahres verstarb unser Kammermitglied Klemens Eßer im Alter von 88 Jahren in Koblenz. Klemens Eßer arbeitete als angestellter Architekt im Staatsbauamt Koblenz. Hier widmete er sich zuletzt der Wertermittlung von Gebäuden.

Mitglied der Architektenkammer Rheinland-Pfalz wurde er im Jahr 1983, von 1986 – 2002 gehörte er der Vertreterversammlung an. Im gleichen Zeitraum war er engagiertes Mitglied des sogenannten Satzungsausschusses (Ausschuss für Rechts- und Berufsordnung). Im Juni 2002 verlieh ihm die Architektenkammer, in der Klemens Eßer zu den a+b Architekten der ersten Stunde zählte, die Ehrenmitgliedschaft.

Bereits während seiner Ausbildung wurde er studentisches Mitglied beim BDB – Bund deutscher Baumeister Architekten und Ingenieure e. V. Landesverband Rheinland-Pfalz, dem er im Jahr 1964 als vollständiges Mitglied beitrug. Von 1979 bis 2001 war er Vorsitzender der Bezirksgruppe Koblenz und späterer Ehrenvorsitzender, sodass er zurecht als Urgestein des BDB galt. Daneben war er Delegierter im Programmbeirat der TAS – technische Akademie Südwest an der TU Kaiserslautern gewesen.

Sein Interesse galt der Vermittlung von Baukultur, der Weiterbildung sowie der vielfältigen Vernetzung. Mit den Fragen des Berufsstandes und der Berufspolitik war er immer vertraut und verbunden.

Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.
Gerold Reker Präsident

Freier Architekt Gerd Bauer aus Ludwigshafen ist am 5. Januar dieses Jahres, wenige Monate vor seinem 90. Geburtstag, den er im Juni dieses Jahres hätte feiern können, verstorben. Gerd Bauer führte das Architekturbüro „Bauerplan“ in Ludwigshafen zusammen mit seiner zuvor verstorbenen Ehefrau und Kollegin Änne Bauer.

Er war ein leidenschaftlicher Architekt, Gestalter und Ratgeber, der sich einmischte und berufspolitische und berufsständische Interessen vertrat. In und um Ludwigshafen und über den Rhein hinweg plante er für Kommunen, Firmen und Privatleute. Er war ein gefragter Berater, der engagiert auftrat und sich für nachhaltige, gute Gestaltung einsetzte.

Eines seiner letzten großen Projekte war das Verwaltungsgebäude der LUWOG in Ludwigshafen, das er als bauleitender Architekt mit dem Architekturbüro Allmann-Sattler-Wappner, München, realisierte.

Von 1977 bis 2006 war er Mitglied in der Vertreterversammlung der AKRP. Von 1969 bis 1997 engagierte er sich als Vorsitzender der Kammergruppe 9: Städte Frankenthal / Speyer / Ludwigshafen und Rhein-Pfalz-Kreis und war unter anderem Mitglied des Architektenbeirates der Stadt Ludwigshafen. 2007 verlieh ihm die Architektenkammer Rheinland-Pfalz die Ehrenmitgliedschaft.

Die Kammer wird Gerd Bauer in ehrender Erinnerung behalten.

Gerold Reker Präsident

IMPRESSUM

Architektenkammer Rheinland-Pfalz

Hindenburgplatz 6, 55118 Mainz,

Telefon: 06131 9960-0, Fax: 06131 6149-26

zentrale@akrp.de, www.diearchitekten.org

Verantwortlich:

Hauptgeschäftsführerin Dr. Elena Wieszorek,

Mainz Geschäftsführerin Annette Müller, Mainz

Verlag, Vertrieb, Anzeigen:

Solutions by HANDELSBLATT MEDIA GROUP GmbH, Anschrift wie Verlag.

Verantwortlich für den Anzeigenteil:

Dagmar Schaafs, Telefon 0211 54227-684,

E-Mail d.schaafs@planetcc.co.

Druckerei: Bechtle Graphische Betriebe u.

Verlagsgesellschaft GmbH & Co. KG,

Zeppelinstraße 116, 73730 Esslingen

Das DABRegional wird allen Mitgliedern der

Architektenkammer Rheinland-Pfalz zugestellt.

Der Bezug des DABRegional ist durch den

Mitgliederbeitrag abgegolten.

Blick ins Jahr

Gemeinsam mit Partnern, Freunden und Multiplikatoren blickte das Zentrum Baukultur in die Zukunft. Klimagerechtes und ressourcenschonendes Bauen sollen darin eine zentrale Rolle spielen.

Gerold Reker begrüßte am 2. Februar 2022 das Publikum im Brückenturm, ein letztes Mal in seiner Funktion als Präsident der Architektenkammer Rheinland-Pfalz.

„Die Zukunft hat zu Jahresbeginn immer eine besondere Konjunktur“ eröffnete er seine Rede und sprach im Weiteren über Zukunfts- und Netzwerkforschung, große Prognosen der kommenden Zeit sowie darüber, welche Rolle die Planung und das Individuum beim Blick in die Zukunft spielen können und sollten. Dem Zentrum Baukultur wünschte er, dass es weiterhin auch ungewöhnliche Verbindungen eingehen möge, um immer wieder neue Perspektiven zu erlangen und daraus Funktionierendes zu machen.

„Veränderungen erreicht man nur praktisch – und nicht abstrakt.“

Architekt und Kammerpräsident Gerold Reker

Wie können wir zukunftsgerecht bauen? Beim Neujahrsempfang im Zentrum Baukultur Rheinland-Pfalz standen auch essenzielle Fragen des klimaneutralen Bauens im Fokus.

Im Impulsvortrag von Doris Ahnen, Finanz- und Bauministerin, wurden hierfür die Vorhaben der Landesregierung für Rheinland-Pfalz vorgestellt. In Zusammenarbeit mit den rheinland-pfälzischen Initiativen sowie Partnerinnen und Partnern aus den verschiedensten Bereichen gehen sie das ehrgeizige Vorhaben, 2040 als Land klimaneutral zu sein, gemeinsam an. Und dabei spielt das Thema Bauen eine wichtige Rolle. Dass ressourcenschonendes und kli-



Journalist und Fernsehmoderator **Wulf Schmiese**, Finanz- und Bauministerin **Doris Ahnen**, Architekt und Kammerpräsident **Gerold Reker**, Professor für Designmanagement **Georg-Christof Bertsch** (v.l.)

magerechtes Bauen ein Schwerpunkt im Jahresprogramm des Zentrum Baukultur ist, wurde durch Leiter Dr. Björn Hekmati deutlich, ebenso in der Gesprächsrunde des Abends mit Ministerin Doris Ahnen, Gerold Reker und Prof. Georg-Christof Bertsch, moderiert von Wulf Schmiese, ZDF heute journal.

Zentrale Themen der Zukunftsforschung thematisierte vorweg Prof. Georg-Christof Bertsch von BERTSCH CONSULTANTS. Transformation war hier die Überschrift, gefolgt von den notwendigen Stellschrauben Motivation und Orientierung, die in seinen Augen grundlegend sind, um einen Transformationsprozess erfolgreich zu gestalten und voranzutreiben.

Kommunikationsformen und die Organisationskulturen sind oft festgefahren. „Nur mit einer Veränderung unserer Kultur werden wir in der Lage sein, die bevorstehenden Transformationsprozesse zu bewältigen“ erläuterte Bertsch. Dies betrifft die Arbeits-, die Wirtschafts- und nicht zuletzt die Baukultur. Die sprach Bertsch nicht als Pflege der Tradition an, sondern als einen Faktor der Transformation: „Ich bin fest davon überzeugt, dass die Kultur unserer gebauten Umwelt ein zentraler Faktor bei der Bewältigung der Transformation sein muss“, so das Fazit des Hochschullehrers und Corporate Identityberaters. Anschließend führte er aus, dass in unseren Organisationen eine praktische Veränderung stattfinden muss, damit wir handlungsfähig bleiben. Dafür gilt es, die beteiligten Menschen auf den Weg der Transformation mitzunehmen, ihre Stärken und ihre Kreativität zu erkennen und sie so aktiv am Veränderungsprozess teilhaben zu lassen. „Ohne einen grundlegenden Wandel in unserem Verständnis von gesellschaftlichem Austausch, werden wir nicht in der Lage sein, die bevorstehende Dimension der Transformation zu bewältigen. Lassen Sie uns so viel wie möglich miteinander austauschen und reden“, schloss Prof. Bertsch seinen Vortrag. Dafür ist das Zentrum Baukultur doch tatsächlich ein perfekter Ort.

□ Gina Reif



Neue Chance für Altes!

Am 8. März 2022 eröffnet die Ausstellung des Zentrum Baukultur: Upcycling :: ReUse

Unter der Überschrift „Wiederverwenden statt Wegwerfen“ werden in der Ausstellung Upcycling :: ReUse Projekte und Exponate aus Rheinland-Pfalz und darüber hinaus zu sehen sein und das aus allen Bereichen: Design, Innenarchitektur, Architektur, Stadtplanung und Landschaftsarchitektur. Die Themen reichen also vom Möbel aufpolieren über die Gestaltung von Wohnraum und der Bauelemente-Wiederverwendung bis hin zum Flächenrecycling und der Neuinterpretation von Stadtraum.

Studierende der Hochschule Mainz, Fachrichtung Innenarchitektur, haben im Brückenturm eine demontierbare Ausstellungsbauwerk aus Altholz hergestellt.

Präsentiert werden darauf gelungene Projekte, die einen kreislauffähigen und ressourcenschonenden Planungsansatz aufzeigen und auf recyclingfähige Bauprodukte setzen, aber auch recycelte Materialien sowie gebrauchte Bauteile im Ganzen verwenden. So beispielsweise geschehen beim

„Recyclinghaus“ in Hannover von Cityförster und in der „Halle 45“ in Mainz von freiraum4plus.

Projekte von Labor Fou aus Düsseldorf und von OSA, office for subversive architecture, zeigen auf inspirierende Weise, wie man Stadtraum neu denken und zwischenutzen kann – Gestaltung nachhaltig implementiert. Die Ausstellung präsentiert außerdem Exponate zum Thema „Möbel-Upcycling“ von Studierenden der Hochschulen Mainz und Trier sowie Podcasts, Literatur und digitale Informationsquellen.

Begleitend gibt es Fachvorträge, Führungen und eine Pecha Kucha im Rahmen der Finissage am 7. April 2022. Vorbeikommen, informieren und mitdiskutieren vom 8. März bis zum 8. April 2022 im Zentrum Baukultur. Regelmäßige Updates unter:

 www.zentrum-baukultur.de.



Ressourcenschonend Bauen

LBS Gesprächsabend



Foto: Z-Architektur, Weimar

Gebäude bieten im Sinne der Klimaschutzziele gewaltige Einsparpotenziale hinsichtlich der CO₂-Emissionen. Dies gilt nicht nur für den Betrieb der Haustechnik, sondern besonders auch für den Energieverbrauch bei der Erstellung und dem Rückbau von Bauwerken. Darüber hinaus erfordert auch die Ressourcenknappheit bei den Baustoffen ein Umdenken schon in der Planung. Energiesparende Bautechniken, die Verwendung nachwachsender und lokal verfügbarer Materialien, sortenreine und damit kreislauffähige Konstruktionen und nicht zuletzt die Entwicklung suffizienter Gebäudetypen sind Maßnahmen zur Schonung unserer Energie- und Materialressourcen.

Im privaten Wohneigentum

Der Vortrags- und Gesprächsabend, in Kooperation mit der LBS Landesbausparkasse Südwest, am 24. März 2022, zeigt auf, dass die Bauaufgaben gerade im privaten Sektor, ob beim Neubau freistehender Einfamilienhäuser oder der Sanierung von Eigentumswohnungen im Altbestand, einen großen Beitrag leisten können, wenn der sparsame Einsatz von Ressourcen in Entwurf, Planung und Umsetzung mitgedacht wird.

□ Gina Reif



Foto: Halle 45 GmbH Mainz

Wiederverwendung und Umnutzung ausrangierter Container in der **Halle 45**, Mainz

Weiterbildungsveranstaltungen bis Mitte April

Informationen zu den Seminaren: Architektenkammer Rheinland-Pfalz, Daniela Allgayer, Telefon (06131) 99 60-43, E-Mail: allgayer@akrp.de. Seminarinhalte, AGBs und Anmeldemöglichkeit: www.diearchitekten.org/fortbildung

Aufgrund der aktuellen Situation kann es zu Abweichungen im Seminarprogramm kommen. Bitte informieren Sie sich auf unserer Homepage.

Termin	Ort	Thema	Nummer / Unterrichts- einheiten	Gebühren
10.03.2022 9-13:30 Uhr	WEBINAR	Design Thinking – Einführung Kompakt Inken Blum, Dipl.-Ing. Architektin, Berlin; Naira Danielvan, Berlin	22012 4 UE	Mitglieder: 100 € Gäste: 130 €
10.03.2022	WEBINAR	Wege zum energieeffizienten Bauen Seminar für Absolventen in der Praxis Dipl.-Ing. Thomas Sternagel, Architekt, Stuttgart	22505 8 UE	AIP: 80 €
11.03.2022	WEBINAR	Grundflächen und Rauminhalte – Regelwerke und Anwendung Prof. Dr.-Ing. Wolfdietrich Kalusche, Architekt, Cottbus	22013 8 UE	Mitglieder: 150 € Gäste: 185 €
15.03.2022 14-17:30 Uhr	WEBINAR	Was kann die grüne Infrastruktur in der wachsenden Stadt leisten? Dr. Carlo W. Becker, Landschaftsarchitekt, Berlin	22014 4 UE	Mitglieder: 100 € Gäste: 130 €
23.03.2022	WEBINAR	Termin- und Kapazitätsplanung Seminar für Absolventen in der Praxis Prof. Dr.-Ing. Wolfdietrich Kalusche, Architekt, Cottbus	22506 8 UE	AIP: 80 €
24.03.2022	WEBINAR	Neue Bäder im Bestand – Trends, Produkte, Praxis Dipl.-Ing. Birgit Hansen, Innenarchitektin, Köln	22015 8 UE	Mitglieder: 150 € Gäste: 185 €
31.03.2022	WEBINAR	LBauO – Der Weg zum genehmigungsfähigen Projekt Seminar für Absolventen in der Praxis Dipl.-Ing. Manfred Busch, Baudirektor a.D., Landau	22507 8 UE	AIP: 80 €
02.04.2022	WEBINAR	Baudurchführung in der Landschaftsarchitektur – Rechnungs- und Nachtragsprüfung Dipl.-Ing. Uwe Fischer, LA und Stadtplaner, Eching/ Günzenhausen; RA Arndt Kresin, München	22016 8 UE	Mitglieder: 150 € Gäste: 185 €
06.04.2022	WEBINAR	Baurecht für Bau- und Projektleiter Seminar für Absolventen in der Praxis Philipp Hummel, Rechtsanwalt, Bonn	22508 8 UE	AIP: 80 €
07.04.2022	WEBINAR	Betriebswirtschaftliche Zusammenhänge im Architektur- und Planungsbüro verstehen Dipl.-Betriebswirtin Anne-Catherine Poirier, Düsseldorf	22009 8 UE	Mitglieder: 150 € Gäste: 185 €
07.04.2022	WEBINAR	Trockenbau – Bauqualität – Erkennen und Vermeiden von Planungs- und Ausführungsfehlern Seminar für Absolventen in der Praxis Dipl.-Ing. Mathias Dlugay, Architekt, Aachen	22509 8 UE	AIP: 80 €